**Aufgabenformular**

Standardillustrierende Aufgaben veranschaulichen beispielhaft Standards für Lehrkräfte, Lernende und Eltern.

|  |  |
| --- | --- |
| **Fach** | Geschichte |
| **Name der Aufgabe**  | Geschichte\_Methoden anwenden\_FG\_Friedliche Revolution 1989 |
| **Kompetenzbereich** | Methoden anwenden (Ge-K3) |
| **Kompetenz** | Fachsprache anwenden (Ge-K3.4) |
| **Niveaustufe(n)** | F/G |
| **Standard** | F: Die SuS können die Bedeutung von Fachbegriffen erklären.G: Die SuS können die Bedeutung von Begriffen in der Alltags- und Fachsprache, in Vergangenheit und Gegenwart untersuchen und reflektieren. |
| **ggf. Themenfeld** | 3.4 Basismodul 9/10Der Kalte Krieg: Bipolare Welt und Deutschland nach 1945 Friedliche Revolution 1989 und Deutsche Einheit als Herausforderung und Prozess |
| **ggf. Bezug Basiscurriculum (BC) oder übergreifenden Themen (ÜT)** | Sprachbildung3.3 Demokratiebildung (ÜT) |
| **ggf. Standard BC** | 1.3.2 Rezeption/Leseverstehen (SB-K2) - Texte verstehen und nutzen (SB-K2.1)G: Informationen aus Texten zweckgerichtet nutzenG: Informationen verschiedener Texte zu einem Thema bewerten1.3.3 Produktion/Sprechen (SB-K2) - Sachverhalte und Informationen zusammenfassend wiedergeben (SB-K3.1)G: Informationen aus Texten kommentierend zusammenfassen |
| **Aufgabenformat** |
| **Offen:**  | **halboffen: x** | **geschlossen:**  |
| **Erprobung im Unterricht:** |
| **Datum:** | **Jahrgangsstufe: 9/10** | **Schulart:** |
| **Verschlagwortung** | Geschichtskultur: Erinnern an Vergangenheit |

**Aufgabe und Material:**

Wie in jeder Wissenschaft, so ist es auch in Geschichtswissenschaft wichtig und notwendig, eindeutig zu formulieren. Deshalb werden Fachbegriffe und Formulierungen immer wieder auf ihre Eignung in der Lehre, in der Bildung und im Alltagsgebrauch überprüft. Das betrifft auch die historischen Ereignisse in Bezug auf die Veränderungen in der DDR und in Osteuropa ab Mitte der 80er Jahre im 20. Jahrhundert und das Ende der DDR nach 1989.

Die folgenden Textauszüge stammen von Wissenschaftlern, die unterschiedliche Formulierungen für denselben historischen Sachverhalt gewählt haben.

1. Erkläre die jeweiligen Fachbegriffe:

**Friedliche Revolution, Implosion/Zusammenbruch und Revolution.**

1. Erkläre, welche Absicht die Wissenschaftler in Bezug auf die Bewertung des Systemzusammenbruchs in der DDR verfolgen.
2. Erkläre in einem aussagekräftigen Satz, welche Bedeutung Fachbegriffe für die Auseinandersetzung mit einem historischen Sachverhalt haben.

***Die als politischer Bildungsverein im Jahre 1990 gegründete Robert-Havemann-Gesellschaft definiert auf ihrer Homepage:***

„Der Begriff Friedliche Revolution steht für einen einzigartigen Vorgang: Sturz eines repressiven Systems durch die massenhafte Mobilisierung gewaltfreien Protestes in Form von Demonstrationen, Versammlungen und anderen Aktionen für bürgerliche Freiheiten, demokratische Rechte und die Durchsetzung zivilgesellschaftlicher Normen. Ein Höhepunkt innerhalb einer Kette von bemerkenswerten Ereignissen ist die Protestdemonstration am

4. November 1989, die auf dem Berliner Alexanderplatz mit einer Kundgebung endete.“

*Fundort:* [*http://www.havemann-gesellschaft.de/index.php?id=472*](http://www.havemann-gesellschaft.de/index.php?id=472) *(Zugriff am 25.05.2016)*

***Der Chemnitzer Politikwissenschaftler Eckhard Jesse distanzierte sich im Jahre 2006 vom Revolutionsbegriff:***

„Denn als die Bajonette der Sowjetunion nicht mehr die DDR schützten, war es um sie geschehen. Insofern wohnt der Kennzeichnung der Revolution als eine Implosion, eine Art Zusammenbruch […] inne.“

*Fundort: Eckhard Jesse, Friedliche Revolution und deutsche Einheit. Sächsische Bürgerrechtler ziehen Bilanz. Berlin 2006, S. 7*

***Der Historiker Ilko-Sascha Kowalczuk*** *ist Projektleiter bei der Behörde des Bundesbeauftragten für die Unterlagen des Staatssicherheitsdienstes in der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik (BStU). Er* ***plädierte im Jahre 2009 für die Nutzung des Begriffs Revolution:***

„Bürger- und Massenbewegungen stellten sich ihr [der SED-Diktatur] entgegen und forderten neue politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Strukturen; eine neue Ordnung wurde errichtet; innerhalb weniger Monate beseitigte die Bewegung alte Strukturen, Werte, Ideen, Kulturen und Herrschaftseliten, fast nichts war im öffentlichen Raum wie zuvor, was spricht dann gegen die Bezeichnung als Revolution?“

*Fundort: Ilko-Sascha Kowalczuk, Endspiel. Die Revolution von 1989 in der DDR.*

*Verlag C.H. Beck, München 2009, S. 540*

** LISUM 2017

**Erwartungshorizont:**

Die Schülerinnen und Schüler erklären im Kontext der **Aufgabenstellung 1 und 2** die **Absicht der Autoren** mithilfe der **Fachbegriffe**. Sie erklären, indem sie ausführen, dass

* mit **„Friedliche Revolution“** der gewaltfreie Sturz des repressiven Systems in der DDR gemeint ist. Ihr Ziel sei es gewesen bürgerliche Freiheiten und demokratische Rechte durchzusetzen. Den Höhepunkt habe die Protestdemonstration am 4. November 1989, die auf dem Berliner Alexanderplatz stattfand, gebildet. **Die „Robert-Havemann-Gesellschaft verfolgt die Absicht**, den Systemzusammenbruch in der DDR als Ergebnis eines bewussten, politisch motivierten Umsturzprozesses zu bewerten, mithin als Revolution. Die Betonung der Gewaltfreiheit macht den historischen Gegenstand im Kontext des Themenkomplexes „Revolution“ zusätzlich spezifisch.
* unter **„Implosion“** der **„Zusammenbruch“** der DDR zu verstehen sei, da diese über Jahrzehnte von der Sowjetunion gestützt worden sei. Die „Implosion“ habe eingesetzt „als die Bajonette der Sowjetunion nicht mehr die DDR schützten“. **Eckhard Jesse verfolgt die Absicht**, den Systemzusammenbruch in der DDR als eine zwangsläufige Folge des Zusammenbruchs der Sowjetunion zu verstehen. Der revolutionäre Aspekt wird damit negiert, eine bewusste revolutionäre Absicht infrage gestellt. Stattdessen versteht Jesse den Systemzusammenbruch in der DDR als einen *eher plötzlichen, aber zwangsläufigen* Zusammenbruch infolge der maßgebenden Veränderungen in der Sowjetunion.
* bei der Beurteilung des Systemzusammenbruchs in der DDR von einer **„Revolution“** gesprochen werden sollte, weil „Bürger- und Massenbewegungen […] neue politische, gesellschaftliche, ökonomische und kulturelle Strukturen“ geschaffen hätten. Innerhalb weniger Monate seien „alte Strukturen, Werte, Ideen, Kulturen und Herrschaftseliten“ beseitigt worden und deshalb könne der Fachbegriff **„Revolution“** verwendet werden. **Ilko-Sascha Kowalczuk bewertet** den Systemzusammenbruch in der DDR als einen von der DDR-Gesellschaft bewusst herbeigeführten Umsturz der bestehenden Verhältnisse mit dem Ziel, andere (demokratische) Verhältnisse zu schaffen.

**3. Aufgabe**

Die Formulierung kann sprachlich anders gefasst werden, sollte aber die folgenden inhaltlichen Aspekte berücksichtigen:

Mit Fachbegriffen lassen sich historische Sachverhalte oder Prozesse präziser erklären, differenzierter untersuchen und bewerten. Sie sagen auch etwas über die Absicht der jeweiligen Verfasserin oder des jeweiligen Verfassers aus, diesen historischen Sachverhalt oder Prozess einzuordnen oder vorzuprägen.

** LISUM 2017